



Geschichtsreise zum Westwall

Reise-Fakten:

- **Reisedauer:** 5 Tage
- **Reisepreis:** 775,- EUR
- **Einzelzimmerzuschlag:** 150,- EUR
- **Unterkunft:** Hotel (DZ, DU/WC)
- **Verpflegung:** Frühstück & Lunch
- **An- und Abreise:** Veranstalterbüro Ebersbach
- **Reise-Signat.:** DWW -2025
- **Teilnehmer:** 7 bis 16
- **Termin:** 23.07. – 27.07.2025

Leistungen:

- ✓ An-/ Rückreise ab/an Veranstalterbüro sowie alle Transfers im Kleinbus lt. Programm, Zustieg entlang der Reiseroute
- ✓ 4 Übernachtungen im Hotel (DZ, DU/WC)
- ✓ Verpflegung lt. Programm 4x Frühstück, 3x Lunch
- ✓ Seilbahnfahrt zur Festung Ehrenbreitstein

Besichtigungen: ua. wehrtechnische Studiensammlung in Koblenz, Deutsches Eck und Festung Ehrenstein, NATO Bunker Kindsbach, A-Panzerwerke und Bunker rund um Beckingen und Dillingen, Westwall-Bunker Spicherer Höhen,

Anforderungen: Reise mit Museumsbesuchen, mit Rundgängen in Verteidigungsanlagen und Bunkern, teils auch unterirdisch, leichte Wanderungen



Sie haben noch spezielle Fragen zur Reise?

Ich bin Frank Sauermann vom Wild Ost – Team. Sie erreichen mich oder meine Kollegen telefonisch unter +49 3586 310436 oder per Mail info@wildost.de.

Kontaktieren sie uns persönlich und wir helfen Ihnen sehr gern weiter.

Unterwegs an der einst stark befestigten Grenze im Westen

Nicht nur Frankreich, fast alle Staaten Europas begannen in den 1930er-Jahren mit dem Bau von Verteidigungsanlagen entlang ihrer Grenzen. Ab 1937 errichtet auch Deutschland eine gewaltige Verteidigungsanlage im Westen. Von Kleve im Norden bis Weil am Rhein im Süden wurden tausende Bunker entlang der westlichen Reichsgrenze gebaut. Kurz vor Beginn des II. Weltkrieges forcierte man das Bautempo, um die Grenzen vor Angriffen aus dem Westen zu schützen. Der Westwall war zu dieser Zeit die größte Baustelle Europas. Als Reaktion auf den am 1. September 1939 begonnenen Krieg mit Polen rechnete die Wehrmacht mit einem unmittelbaren Angriff der Alliierten. Dieser blieb jedoch aus und die Westfront erstarrte im so genannten „Sitzkrieg“. Im Herbst 1944 konnten auch die etwa 18.000 Bunker des Westwalls die Alliierten nicht aufhalten und das „III. Reich“ vor dem Untergang bewahren. Nach dem Krieg wurden die meisten der Bunker gesprengt und abgetragen. Heute erinnern an den einstigen Westwall und die dort stattgefundenen Kämpfe knapp 2.000 Ruinen und ein paar Hundert erhalten gebliebene Bunkieranlagen. Die zahlreichen Soldatenfriedhöfe sind Mahnmale für den Frieden. Während dieser Geschichtsreisen besuchen Sie einige Anlagen, die in den letzten Jahren im Saarland und in Rheinland-Pfalz rekonstruiert wurden. Interessant ist auch ein Besuch der wehrtechnischen Studiensammlung in Koblenz, einem der vier offiziellen Museen der Bundeswehr.

1.Tag: wehrtechnische Studiensammlung Koblenz; Deutsches Eck, Festung Ehrenbreitstein



Fahrt ab Veranstalterbüro nach Koblenz und Besuch der wehrtechnischen Studiensammlung der Bundeswehr. Anschließend ist noch Gelegenheit, in der Fachbuchhandlung Collectiana für Waffentechnik und Militärgeschichte zu stöbern. Später ist ein Fotohalt an der Feste Kaiser Franz geplant und Sie besuchen den geschichtsträchtigen Platz „Deutsches Eck“ mit dem Kaiser-Wilhelm- Denkmal am Zusammenfluss von Rhein und Mosel. Danach steht noch die Besichtigung der Festung Ehrenbreitstein auf Ihrem Reiseprogramm.

Fahrzeit ca. 7 Std., Hotel, -/-/-.

2. Tag: NATO Bunker und Feuerstellung bei Saarbrücken



Bei einer Fahrt durch Koblenz sind mehrere Fotostopps geplant, so u.a.: am Denkmal der Gefallenen, an den Forts Asterstein und Konstantin sowie am Löwentor. Nach dem Mittag erwartet Sie ein Führung durch den großen Nato-Bunker bei Kindsbach. Dort erfahren Sie viel Spannendes zur Geschichte des Bunkers von den 1920er-Jahren bis heute. Im Anschluss fahren Sie nach Saarbrücken und erkunden die fünf Bunker der Feuerstellung WH7459. Hier haben sich ein Batterieführungsstand mit unterirdischen Kasematten sowie vier Regelbauten 511a für leichte Feldhaubitzen erhalten.

Fahrzeit ca. 3,5 Std., Hotel, F/L/-.

3. Tag: A-Werk über der Saar, B-Werk Besseringen und Bunker bei Beckingen und Dillingen



Zunächst erkunden Sie ein A-Werk an den Hängen über der Saar, danach geht es zum B-Werk in Besseringen. Es ist das einzige von ehemals 32 Panzerwerken, das in originaler Bausubstanz und mit allen Waffenkuppeln erhalten blieb. Einen Großteil der 44 Räume ist bereits rekonstruiert. Sie können unter anderem die Küche, das Lazarett oder die Mannschaftsunterkünfte besichtigen.

Rund um Beckingen und Dillingen erfahren Sie später viel Wissenswertes über die erbitterten Kämpfe ab September 1944. Sieben Monate sollte es dauern, bis es den Alliierten gelang, den Westwall zu durchbrechen. Noch heute sind die Spuren der Kämpfe an den Bunkerwänden, Panzerkuppeln und Schartenplatten zu entdecken. Sie besichtigen Sie unter anderem zwei originalgetreu rekonstruierte A-Panzerwerke, einen Bunker der Ausbaustufe B und einen Regelbau 10.

Fahrzeit ca. 2 Std., Hotel, F/L/-

4. Tag: Verteidigungsanlagen von Saarbrücken, Westwallbunker Spicherer Höhen, Panzersperren, Festungsanlage Gerstfeldhöhe



Bei einer kleinen Rundwanderung (ca. 30 min) erkunden Sie die Verteidigungsanlagen im Deutsch-Französischen Garten von Saarbrücken sowie die Halbergstellung. Hier wurden in den letzten Jahren ein MG-Schartenstand mit zwei MG-Kasematten rekonstruiert. Interessant sind auch die Westwallbunker auf den Spicherer Höhen an der deutsch-französischen Grenze. Am Nachmittag Weiterfahrt nach Pirmasens. Dort erkunden Sie die größte begonnene Festungsanlage des Westwalls, die Gerstfeldhöhe. In der unterirdischen Versorgungsebene veranschaulichen viele Exponate und Schautafeln die Planung, den Bau sowie militärische und zivile Nutzung der Westwall-Anlagen. Zudem sind zahlreiche Fahrzeuge ausgestellt.

Fahrzeit ca. 2 Std., Hotel, F/L/-.

5 Tag: Batterie Schwüllehöhe, Höckerlinie bei Steinfeld



Fahrt nach Bad Bergzabern und Besuch der 1940 gebauten Batterie Schwüllehöhe. Ehemals ausgerüstet mit vier 15-cm-Feldhaubitzen 18, wurden in den vergangenen Jahren zwei der Geschütz-Schartenstände (Regelbau 516) als Westwall-Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Einer davon wurde mit seiner Originaleinrichtung sowie einer leichten Feldhaubitze 18 versehen. Der andere präsentiert geschichtliche Daten und zeigt umfangreichen Ausstellungen. Danach Fahrt nach Steinfeld und Besichtigung eines erhalten gebliebenen Abschnittes der einst 2,4 Kilometer langen Höckerlinie. Anschließend Rückreise.

Fahrzeit ca. 8 Std., F/-/-.